



## **Pressemitteilung Hausärzterverband Nordrhein**

---

Köln, 28.08.2018

### **Werden spontane Patienten künftig privilegiert?**

Haus- und kinderärztliche Versorgung ist gefährdet

Das Bundesministerium für Gesundheit plant die Einführung freier Sprechstundenzeiten in die haus- und kinderärztliche Versorgung. Hausärzte und Kinder- und Jugendärzte sollen künftig verpflichtet werden von den bisher vorgeschriebenen Sprechstundenzeiten 20 Prozent für spontane Praxisbesuche freizuhalten. Ein Notfallpatient soll nach umgehender Triagierung bei Behandlungsbedarf sofort behandelt werden.

Der Hausärzterverband Nordrhein e.V. lehnt den Vorschlag ab: Praxisuntauglich und mit heißer Nadel gestrickt, so das Urteil des Verbandes. Der Vorschlag zeige, wie wenig der Gesetzgeber die Praxisabläufe in der Primärversorgung kennt. „Spontanpatienten können auch im Rahmen der vorgegebenen Sprechstundenzeiten ausreichend behandelt werden“, erklärt Dr. Oliver Funken, 2. Vorsitzender des Verbandes. Dies gelte insbesondere auch bei Notfällen. Wer soll der Nutznießer der offenen Sprechstundenzeiten sein? Der Hausärzterverband Nordrhein befürchtet, dass es sich vorrangig um nicht dringliche Inanspruchnahmen handeln wird, die sich nach dem Prinzip des Stärkeren auf ein Recht zur offenen Sprechstunde berufen werden. „Die wirklichen Patienten, besonders die Chroniker, werden benachteiligt“, kritisiert Dr. Funken. „Anstatt notwendige Hausbesuche bei chronisch Kranken durchzuführen, muss Fachpersonal für spontane Patientenbesuche in den Praxen vorgehalten werden.“ Der Gesetzgeber erzwingt damit, dass knappe Humanressourcen in der hausärztlichen Versorgung an der falschen Stelle zum Einsatz kommen.

Unsinnig ist für den Verband auch die angestrebte Honorierung der neuen Sprechstundenregelung. Der neue Patient soll künftig besser honoriert werden als ein in der Praxis bekannter Patient. Die Einrichtung einer Terminservicestelle für Haus- und Kinderärzte zu fordern ohne die realen Wartezeiten zu kennen, zeige das absurde Vorgehen des Ministeriums auf.

Verärgert ist der Hausärzterverband über das praxisferne Konzept des Ministeriums. Es sei, erschreckend wie der Gesetzgeber in komplexe Praxisstrukturen einzugreifen versuche ohne ärztliche Experten in die Planung einzubinden. „Will der Gesetzgeber mit derart unüberlegten, praxisuntauglichen Vorschlägen den selbst verschuldeten Ärztemangel wieder einmal verschleiern“, fragt Dr. Funken. Jahrelang habe die Ärzteschaft u.a. verbesserte Studienbedingungen, Bürokratieabbau und Reformen bei der Budgetierung gefordert, um den Arztberuf attraktiver zu machen. „Die Chroniker werden den Preis für die geplante Umschichtung der Primärversorgung zahlen. Neue Patienten werden privilegiert“.

*Weitere Informationen und Ansprechpartner für die Presse:*

*Monika Baaken, Tel. 0171- 6462700, E-Mail [monika.baaken@3imland.de](mailto:monika.baaken@3imland.de)*

---

V.i.S.d.P.: Dr. Dirk Mecking (1. Vorsitzender), Dr. Oliver Funken (2. Vorsitzender)

Kontakt:

Hausärzterverband Nordrhein e. V.

Edmund-Rumpler-Str. 2, 51149 Köln

E-Mail [LV-No@hausaezterverband.de](mailto:LV-No@hausaezterverband.de)

Telefon 02203-5756-2900/2901

Telefax 02203-5756-2910

Wir sind im Web: [www.hausaezter-nordrhein.de](http://www.hausaezter-nordrhein.de)